

Jean Paul's

s ä m m t l i c h e W e r k e .

XXVI.

S e c h s t e L i e f e r u n g .

Erster Band.

Berlin,

bei G. Reimer.

1827.

F l e g e l j a h r e.

Eine Biographie

von

J e a n P a u l.

Erster Theil.

N^{ro}. 1. Bleiglanz.

Testament — das Weinhaus.

So lange Haslau eine Residenz ist, wußte man sich nicht zu erinnern, daß man darin auf etwas mit solcher Neugier gewartet hätte — die Geburt des Erbprinzen ausgenommen — als auf die Eröffnung des Bandes Kabelschen Testaments. — Band der Kabel konnte der Haslauer Krösus — und sein Leben eine Münzbelustigung heißen oder eine Goldwäsche unter einem goldenen Regen oder wie sonst der Witz wollte. Sieben noch lebende weitläufige Anverwandten von sieben verstorbenen weitläufigen Anverwandten Kabels machten sich zwar einige Hoffnung auf Plätze im Vermächtniß, weil der Krösus ihnen geschworen, ihrer da zu gedenken; aber die Hoffnungen blieben zu matt, weil man ihm nicht sonderlich trauen wollte, da er nicht nur so mürrischsittlich und uneigennützig überall wirthschaftete — in der Sittlichkeit aber waren die 7 Anverwandten noch Anfänger — sondern auch immer so spöttisch darein griff und mit einem solchen Herzen voll Streiche und Fallstricke, daß sich auf ihn nicht fußen ließ. Das fortstrahlende Lächeln um seine Schläfe und Wulstlippen und die höhnische Fistelstimme schwächten den guten Eindruck, den sein edel gebautes Gesicht und ein Paar große